

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Kurzer Abriß der Geschichte Jeverlands**

**Vornsand, H. H.**

**Oldenburg, 1875**

Tanno Düren, vierter Häuptling von Jeverland

**urn:nbn:de:gbv:45:1-6914**

friesland für eine Reichsgraffschaft und belehnte Ulrich mit den Landen bis an die Weser. Jever, Butjadingen und Stadland, die friesische Wede wurden als Zubehörungen von Ostfriesland, „die Ulrich fürbaß zu vereinigen gedente,“ ausdrücklich in dem Lehnbriefe genannt.

Zunächst drohte nun dem Jeverischen Häuptling

### **Tanno Düren,**

vierter Häuptling von Jeverland,

Gefahr, und er suchte Schutz in Verbindung mit seinen Nachbarn, den Häuptlingen Tanno Kanfena von Wittmund, Edo von Gödens, Syrk von Friedeburg und besonders mit dem Grafen Gerhard von Oldenburg. Ulrich zog nun sofort gegen Jever und schlug Tanno aufs Haupt; als aber indeß Graf Gerhard heranzog, wurde Ulrich in der Nähe von Waddewarden bei Mendorp (Nordorp, Mendorper Zyhl) vollständig besiegt. Haufen Erschlagener deckten das Schlachtfeld und Jever faßte die Gefangenen nicht. Das eroberte Panier ward in der Kirche zu Wiarden geopfert. In dieser Schlacht zeichnete sich besonders Alko von Inhausen aus, denn als die Sturmglocken gezogen wurden, und alles zum Streit lie f, trat er hervor und ermunterte das Volk mit den Worten: „Ihr frommen Wangerer und gemeinen Unterfassen, was wollen wir thun? Sollen unsere Feinde vor unseren Augen mit unserm Gute hinwegtreiben“? — Durch diese Worte entflammt, griffen sie den Feind wüthend an und trugen einen herrlichen Sieg davon.

1455 sah Tanno sich gezwungen, gegen aufrührerische Unterthanen in Rüstringen die Waffen zu ergreifen und Graf Gerhard zu Hülfe zu rufen. Dieser erschien auch bald und es heißt:

„Anno Christi 1455 hat sich Graf Gerhard mit allem seinem Zeug zu Roß und zu Fuß in Friesland aufgemachet und ist zu Hülfe kommen Tannoni, Häuptling und Herrn zu Jever, und neben deme die Rüstlinger bezwungen und ihrer Dörffer eins, genannt Dowens (welches nachher im Wasser vergangen) eingenommen und die Kirche daselbst befestiget.“

Der erbitterte Ulrich, der die Niederlage bei Nendorp nicht vergessen konnte, erschien bald mit neuer Kraft in Jeverland, verheerte die Gegend, überrumpelte Jever und kehrte mit 300 Gefangenen und 3000 Stück geraubten Viehes zurück. Auch fiel er mehrere Male ins Oldenburgische ein; Graf Gerhard aber schlug ihn jedesmal zurück und baute zu eigenem Schutz 1462 die Feste Neuenburg,\*) da sein Vater, Graf Diedrich, Friedeburg aus den Händen gegeben hatte.

Später sehen wir, nach dem Tode des Grafen Ulrich von Ostfriesland, die Häuptlinge von Jever, Gödens und Kniphausen im Bunde mit der Gräfin Theda von Ostfriesland gegen Graf Gerhard, wie sie sogar in Verbindung mit den Bremern die Stadt Oldenburg belagern, und es würde derselben wahrscheinlich schlimm ergangen sein, wenn nicht der König Christian von Dänemark sich seines bedrängten Bruders angenommen hätte. Auf seine Veranlassung wurde 1474 die Belagerung aufgehoben, doch zerstörten die Belagerer, um mindestens etwas ausgerichtet zu haben, das vor dem Thore belegene

---

\*) Als der Grundstein hiezu gelegt wurde, zog Graf Gerhard seinen Handschuh aus und legte ihn unter denselben mit den Worten:

„Daß die Friesen der Bammel schlage

„Immer sagen sie, ich baue auf dem Thren.

„Nun leg' ich doch den ersten Stein auf's Meine.

festes Haus der Familie Eversen, nach welcher das Eversten Thor und später der Ort Eversten benannt ist.

Gerhards Pläne auf Ostfriesland scheiterten mit dem Tode seines Bundesgenossen, Karls des Kühnen 1478 und seines Bruders, des Königs Christian 1481. Dagegen kam er in diesem Jahre in den völligen Besitz des Amtes Barel. Der letzte Häuptling von Barel, Hajo, gerieth in Fehde mit den Münsterländern und suchte Schutz bei seinem Freunde Gerhard. Dieser versprach Hülfe und Hajo gab in der Freude seines Herzens dem Grafen sein Wort, daß, wenn er in der Fehde umkäme, Gerhard sein Erbe sein solle. Hajo fiel am 18. Februar 1481 auf der Reyhuser Haide und Gerhard setzte sich unverweilt in den Besitz der Erbschaft. —

Tannos erste Gemahlin hieß Tetta von Pakens, mit welcher er drei Kinder zeugte: Edo Wiemken, Tjada und Hajo; aus seiner zweiten Ehe mit Almed von Werdum ging keine Nachkommenschaft hervor. — Während Tanno's Regierung entstand 1463 in Zevenland und Friesland nach einer Theuerung plötzlich eine so wohlfeile Zeit, daß eine Last Rocken mit 9 und eine Tonne der besten rothen Butter mit 6 Gulden bezahlt wurde.

Auch erschien während Tannos Regierung 1464 der Kaiserliche Herold, um in Folge der an Graf Ulrich erfolgten Belehnung, den Zeverschen Häuptling zu ermahnen, bemeldeten Grafen Ulrich als seinen Oberherrn anzuerkennen.

Die Geschichte zeigt uns Tanno Düren als einen Mann von erhabenem tapferen Geiste, der in einer fast beständig unruhigen Regierung dennoch die Gerechtsame Zevenlands mit Muth und Klugheit zu vertheidigen und zu behaupten gewußt hat. Ihm folgte nach seinem Tode 1468 sein Sohn

## Edo Wiemken der Jüngere,

fünfter Häuptling von Jeverland.

Mit diesem schloß Graf Gerhards Enkel und Nachfolger Johann XIV. im Jahre 1492 ein Bündniß, vermöge dessen sie sich gegen die Gelüste des Grafen Edzard von Ostfriesland auf Butjadingen und Jeverland einander beistehen wollten.

Da der Häuptling von Esens, Hero Dnken, Johanns Schwester, Armgart, zur Gemahlin hatte und Edo durch die Heirath mit Johanns jüngerer Schwester, Fräulein Heylwig, ebenfalls eng mit ihm verbunden war, so konnte Graf Johann um so weniger gleichgültig bleiben, als Edzard 1494 mit den beiden Häuptlingen in Fehde gerieth wegen streitiger Gerechtsame an In- und Kniphausen, welche beiden Besitzungen seit Edo Wiemken des Aelteren Regierung zur Herrschaft Jever gehörten.

Edo Wiemken der Aeltere hatte nämlich seiner Schwester Hillet bei ihrer Heirath mit Jfo Dnneken Inhausen als Brautschatz mitgegeben. Dieser hinterließ es mit Umgehung seiner Tochter Liadert seinem unehelichen Sohne Alko, der es dann auf seinen Sohn Jolef vererbte.

Das Haus Kniphausen hatte Edos Enkelin Reinholda, welche mit dem Häuptling Lübbe Dnneken vermählt war, zum Brautschatz erhalten, indeß ging es mit Kniphausen wie mit Inhausen. Lübbe Dnneken schloß seinen Sohn, genannt Edo im Bande (Bandt), (weil er eine Burg im Kirchspiel Bandt in Rüstringen hatte) von der Nachfolge aus und hinterließ es seinem unehelichen Sohn Jfo.

Um sich in ihrem Besitz zu erhalten, schlossen Jolef und Jfo sich eng an den Grafen Edzard. Edo aber nahm sich seines Veters Jung Edos, des rechtmäßigen